

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 63 (2007)  
**Heft:** 5  
  
**Rubrik:** Chronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

serst» und «**Scheiche** – Bein, Beine» auch den «**Schellen-Ursli**» mit historischen und literarischen Erklärungen zu dieser Figur und der Erzählung von Selina Chönz.

Wie diese Beispiele zeigen, gibt es hier keine genaue Trennung von standard-sprachlichen und klar dialektalen Formen. Auch werden häufig standard-sprachliche Helvetismen nicht in ihrer schriftsprachlichen Form, sondern in ihrer Ausspracheform aufgeführt, so z. B. «**Kundiktör** – Schaffner», oder gemeindeutsche Wörter in der in einigen schweizerdeutschen Dialekten üblichen Aussprache, z.B. «**Öpfu** – Äpfel».

Was bei einem wissenschaftlichen Werk als mangelnde Systematik angekreidet

werden müsste, macht gerade einen Reiz dieses Buchs aus: Man kann sich dabei gut den deutschen Leser vorstellen, der sich nicht um Systematik kümmert, aber froh ist, wenn er dank dieses Buchs in der Deutschschweiz sprachlich besser durchkommt. Und für den einheimischen Leser ist es unterhaltend, all die Ausdrücke als «kurlig» und schwer verständlich aufgelistet zu finden, die ihm doch selbstverständlich scheinen. Die Deutschschweiz durch die Sprache mit den Augen eines Ausländers (eines Deutschen) gesehen: Das ist so unterhaltsam wie lehrreich für beide Teile.

*Arnold Mader*

## Chronik

---

### **Widerstand gegen Rumantsch Grischun am Radio**

Gemäss einem Entscheid des Direktors von «Radio e Televisiun Rumantscha» (RTR), Bernard Cathomas, soll Radio Rumantsch ab kommendem November erste Nachrichtenbulletins in der rätoromanischen Schriftsprache Rumantsch Grischun verbreiten. Heute werden die Bulletins jeweils in einem der fünf romanischen Dialekte gelesen, entsprechend dem Idiom des diensthabenden Redaktors.

Der Direktionsentscheid ist bei den Angestellten auf grossen Widerstand gestossen. Die im Jahre 2001 durch einen kantonalen Volksentscheid als offizielle Amtssprache abgesegnete Kunstsprache sei Schriftsprache und eigne sich nicht als Mikrofonsprache.

Andererseits ist seit August dieses Jahres in 23 Bündner Pioniergemeinden Rumantsch Grischun als Standardsprache eingeführt worden. Bernard Cathomas, der vor einem Vierteljahrhundert zu den Initianten des Rumantsch Grischun gehörte, sieht sich durch diese Entwick-

lung in seinem Entscheid bekräftigt, mit dem Radio eine aktive Rolle zur Verbreitung des Romansch Grischun zu übernehmen.

### **Negative Folgen der Aufhebung der Buchpreisbindung deuten sich an**

Von der Aufhebung der Buchpreisbindung haben sich viele Befürworter billigere Bücher erhofft. Nach rund einem Jahr zeichnet sich jedoch eine gegenteilige Entwicklung ab. Von Grossbuchhandlungen werden zwar Bestseller mit bis zu 40 Prozent Abschlag verkauft, da können kleinere Buchhandlungen, für welche 40 Prozent im besten Fall ihrer Gewinnmarge entspricht, nicht mithal-

ten. Der durch die Verbilligung der Bestseller teilweise bzw. fast ganz entgehende Gewinn muss aber offenbar durch die übrigen Bücher kompensiert werden. Auch Grossbuchhändler stellen ausserhalb des Bestsellerhandels eine Tendenz zu höheren Buchpreisen fest.

### **Sauregurkenzeit!**

Die «Chronik» für das vorliegende Heft musste Ende August zusammengestellt werden. Im Rückblick auf die Monate Juli und August: Ferienzeit! Die Leute sind im Urlaub, und fast nichts für den «Sprachspiegel» Einschlägiges geschieht. Daher ist diese «Chronik» so kurz.

*Nf.*

### **Die Mitarbeitenden des Hauptteils**

Renate Bebermeyer, Dr. phil., Quenstedtstrasse 16, D-72076 Tübingen

Peter Heisch, a. Chefkorrektor, Vorstandsmitglied SVDS, Finsterwaldstrasse 42, 8200 Schaffhausen

Helen Christen, Prof. Dr., Universität Freiburg, Departement für Germanistik, Miséricorde, Avenue de l'Europe 20, 1700 Freiburg

Jürg Niederhauser, Dr. phil., Vorstandsmitglied SVDS, Ankerstrasse 28, 3006 Bern